Das Plakat zur Ausstellung ‹Touchdown› in Bern.

Eine Spiegel-Szenografie konfrontiert die Besucher mit sich selbst.

Das Zentrum Paul Klee zeigt eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom. Studio Sansano & Ritzwirth reagieren mit ihren Interventionen auch auf Renzo Pianos technoide Architektur.

Eine Art Dorfplatz mit symbolischem Brunnen leitet in die Ausstellung.

Ein silbernes Band

Eine fremde Intelligenz mit 47 Chromosomen ist im Zentrum Paul Klee in Bern gelandet. Sieben Astronautinnen und Astronauten wollen herausfinden, wie ihresgleichen auf der Erde zusammen mit Menschen leben, die 46 Chromosomen haben. Diese Comic-Astronauten begleiten als fantastische Geschichte die Inhalte der Ausstellung ‹Touchdown›, die noch bis Mitte Mai zu sehen ist.

Wer den Raum betritt, findet sich auf einer Art Dorfplatz wieder, wo lebensgrosse, in Holz geschnitzte Menschen mit Down-Syndrom stehen. Vor ihnen findet sich ein weisser Brunnen mit einer konkaven, silbrigen Oberfläche. Darin spiegelt sich der Betrachter einmal richtig, dann wieder auf dem Kopf stehend. Weil die Ausstellung der Bundeskunsthalle Bonn ursprünglich für 600 Quadratmeter konzipiert war, brauchte es für die 1600 Quadratmeter im Zentrum Paul Klee eine neue Szenografie. Die Direktorin Nina Zimmer beauftragte dafür das Berner Studio Sansano. Konzept und Umsetzung erarbeitete die Architektin Paula Sansano gemeinsam mit der Architektin Katia Ritz und dem Designer Florian Hauswirth von Ritzwirth. Mit ihren reduzierten Interventionen reagieren sie auf Renzo Pianos technoide Architektur, sie begleiten aber auch das Comic-Thema des Narrativs: «Unsere Recherche startete mit einer Science-Fiction-Bildwelt voller Satelliten und Astronauten – und eben auch silbriger Folie», sagt Paula Sansano. Daraus wurden im Lauf der Konzeptphase Spiegel.

Hinter dem zentralen Brunnen findet sich das imposante Herzstück der Szenografie, eine silbrig-glatte Fläche, die in die Senkrechte übergeht und eine Rampe bildet: «Mit dieser spiegelnden Landebahn schaffen wir eine Bühne für Begegnungen, sei es im Rahmen des Begleitprogramms oder schlicht im Spiel mit dem eigenen, verzerrten Spiegelbild.» Darum herum gruppieren sich Abteile, in denen in sieben Kapiteln die Geschichte der Menschen nachgezeichnet wird, die mit der genetischen Besonderheit geboren wurden. Durch die Szenografie der durchwegs elegant gestalteten Ausstellung kommen Besucher nicht nur mit individuellen Biografien, Lebensumständen und der Historie in Berührung, sondern werden durch die subtil auf die Gesellschaft hinweisenden Elemente – ein Spiegelbaum, Bänke mit silbernen Spiegelflächen oder sphärische Kaufhausspiegel, die wie ein silberner Faden durch die Ausstellung führen – immer wieder auf sich selbst zurückgeworfen.

Esther Leupi, Fotos: Dominique Uldry

Szenografie ‹Touchdown›, 2018
Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom, Zentrum Paul Klee, Bern, bis 13. Mai
Szenografie: **Studio Sansano & Ritzwirth**
Ausstellungsgrafik: **Marie Louise Suter und Gregoire Bossy; Kunstmuseum Bern, Zentrum Paul Klee**
Illustrator: **Vincent Burmeister**
Ausstellungskonzept: **Bundeskunsthalle, Bonn, in Kooperation mit dem Forschungsprojekt Touchdown 21**
Kuratorin Zentrum Paul Klee: **Fabienne Eggelhöfer**